

# Inhaltsübersicht

Vorwort . . . . .	7
Themenstellung . . . . .	8
A) Der theoretische Kontext	
I. Über den Begriff der Zahl (der logisch-mathematische Aspekt) . .	9
II. Die Entstehung der Zahlbegriffe (der psychologische Aspekt) . .	
a) Die Psychologie <i>J. Piagets</i> . . . . .	27
b) Theorien der Zahlbegriffsbildung (historischer Abriß) . . . . .	36
B) Experimentelle Beiträge zur Zahlbegriffsbildung . . . . .	73
I. Anlage der Versuche (Planung, Hypothesen, Verfahren) . . . . .	73
II. Die Intelligenzauslese . . . . .	78
III. Die zwölf Versuche in Anordnung, Ergebnis und Interpretation	81
a) Das Problem der konstanten Menge (Versuche 1 und 2) . . . . .	81
b) Unterschiedliche Elementengröße in eindeutiger Zuordnung (Vers. 3u.4)	96
c) Verschiedene Operationsmodi bei Addition und Subtraktion (Vers. 5 u.6)	108
d) Transitiv Relationen mit drei und vier Mengen (Versuche 7 und 8) . . . .	119
e) Rangfolgen kontinuierlicher Größen (Versuche 9, 10 und 11) . . . . .	130
f) Klasseneinschachtelung als Ganzes-Teil-Relation (Versuch 12) . . . . .	142
IV. Übersicht und Zusammenhang zahlbildender (Einzel-) Faktoren mit der Intelligenz . . . . .	155
V. Diskussion der Ergebnisse . . . . .	161
C) Zusammenfassung . . . . .	179
D) Anhang . . . . .	183
E) Literatur . . . . .	191